

# I may that, I'm a school Crasher!

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                                                                  |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Kapitel 1: Kühler Empfang</b>                                                                                                                                 | 2  |
| <b>Kapitel 2: Ein etwas anderer Pfosten</b>                                                                                                                      | 5  |
| <b>Kapitel 3: Wetten...</b>                                                                                                                                      | 8  |
| <b>Kapitel 4:</b>                                                                                                                                                | 10 |
| <b>Kapitel 5: Rundgang</b>                                                                                                                                       | 13 |
| <b>Kapitel 6: Mein erster Kantinen Besuch</b>                                                                                                                    | 15 |
| <b>Kapitel 7: Ich könnte dieses Kapitel weiß Gott wie nennen,<br/>doch zur Feier der Tatsache nenne ich es einfach: Meine innere<br/>Stimme schweigt endlich</b> | 17 |
| <b>Kapitel 8: Erzähl mir doch etwas von dir!</b>                                                                                                                 | 18 |
| <b>Kapitel 9: Umzingelt von Idioten</b>                                                                                                                          | 20 |
| <b>Kapitel 10: Von wegen still...</b>                                                                                                                            | 23 |
| <b>Kapitel 11: Ihr kommt hier nicht mehr raus!</b>                                                                                                               | 25 |

# Kapitel 1: Kühler Empfang

## Kapitel 1

Cassy Pv

### Kühler Empfang

Seufzend legte ich den Kopf in den Nacken, um zu dem riesigen Gebäude aufzublicken, welches ich von heute an jeden Tag würde aufsuchen müssen. Niemals hätte ich gedacht, dass ich einmal auf diese Schule gehen würde. Auf die Schule, mit der höchsten Kriminalitäts Rate, dort, wo sich die Schüler zu verschiedenen Gangs zusammen schlossen, um gegeneinander anzutreten und nicht wenige hatten bei dieser Angelegenheit ihr Leben gelassen. Hier kamen nur die hoffnungslosen Fälle hin, die, denen man einmal so richtig die Leviten lesen sollte, laut meinem EX-Mathelehrer. Warum zum Teufel war ich nun an dieser Schule? Gut, ich prügelte mich oft und hörte einzig und allein auf meinen Dickkopf, statt auf andere zu hören, aber ich war doch nicht kriminell! Jeder Zweite, der hier zur Schule gegangen war, führte nun eine Karriere als Verbrecher und die Spiele, die hier an der Tagesordnung lagen, waren nicht legaler! Und schon wieder stellte ich mir dieselbe Frage, wie vorhin aufs Neue: Was hatte ICH denn bitte schön auf einer derartigen Schule zu suchen?

\*Wir haben unsere Beherrschung verloren und unseren EX-Mathelehrer angegriffen!\*, erinnerte mich meine innere Stimme daran, was genau dem Fass den Boden ausgeschlagen hatte, sodass hier her hatte kommen müssen.

//Ja, ja, schon klar...//, versuchte ich die Stimme schnell wieder dorthin abzuwimmeln, wo sie her gekommen war. Ich hatte jetzt keine Zeit für Selbstgespräche!

Missmutig betrachtete ich den Bauplan der High School, doch besonders hilfreich war es nicht, denn erkennen tat ich... eigentlich gar nichts.

\*Wir halten den Plan falsch herum!"

Warum musste ausgerechnet immer meine innere Stimme die Klügere sein?

\*Neidisch?\*

//Auf eine imaginäre, nervende Stimme? Wohl eher nicht!//

\*Ich wär gern so blöd, wie du.\*

//Ruhe! Ich muss mich konzentrieren!//

\*Wie wäre es, wenn wir den Plan richtig herum drehen würden?\*

"Bist du die Neue?", riss mich plötzlich eine sanft und energisch zugleich klingende Frauenstimme aus meinen Selbstgesprächen, woraufhin ich hastig herum drehte, was die Folge hatte, dass mir schier das untere Mundwerk herunter klappte, als ich sie sah. Die Frau, welche vor mir stand, hatte langes, seidiges, schwarzes Haar, das ihr bis zu der breiten Hüfte reichte und ein schönes, herzförmiges Gesicht mit wohlgeformten,

kirschroten Lippen, einer markanten Nase, kalten, abschätzenden Augen und geröteten Wangen. An jedem Ohr hing ein goldener Schlangenhohr, welcher im leichten Wind kaum hörbar zu Klipern begann. Sie war mit Abstand die schönste Frau, der ich jemals begegnet war, dennoch hatte ich das Gefühl, sie von irgendwoher zu kenne, oder sie schon einmal gesehen zu haben...

\*Die sieht aus, wie die Barbie, mit der wir, damals im Kindergarten, den Jungen beworfen haben, weil er unseren Bausteinturm zum Einsturz gebracht hatte.\*

//Ach Quatsch! Erstens habe ich den Turm mit der Barbie bewacht und den Jungen damit beworfen, bevor er ihn zerstören konnte, und zweitens hat die Frau nicht die geringste Ähnlichkeit mit der, bereits kopflosen Barbie.//

\*Aber wenn sie einen Kopf gehabt hätte, sehen die Beiden bestimmt identisch aus.\*

//Barbies sind aber blond.//

\*...!\*

\*Jetzt hab ich es!\*

//Ich will es gar nicht erst hören.//

\*Sie sieht aus, wie die nervige Katze! Die, die uns jeden Morgen auf dem Weg zur U-Bahn anfaucht!\*

//Dir ist wirklich nicht mehr zu helfen!//

\*Dir denn etwa?\*

Erneut riss mich die Frau aus meinen Gedanken, wenn auch diesmal durch ein Räuspern. Erschrocken schreckte ich hoch und stotterte nervös: "Äh... ja... ich.. Äh... ich bin die Neue!" Sie runzelte skeptisch die Stirn, sagte aber nichts dazu, während sie mich abfällig musterte.

Wie schaffte sie es nur, in dieser hässlichen Schuluniform so gut auszusehen? "Du hältst den Plan falsch herum!", weiß sie mich auf das Stück Papier in meiner Hand hin, doch noch ehe ich mit hochrotem Kopf aufgucken konnte, oder das triumphierende Lachen meiner inneren Stimme ausblenden konnte, wollte sie schon einfach schnurstracks an mir vorbei laufen, doch ich reagierte schnell, packte sie am Handgelenk und brachte sie so zum Stehen, wobei mehrere goldene Armbänder zu Klirren begannen, doch noch ehe ich aussprechen konnte, was ich von ihr wollte, wirbelte sie aufgebracht zu mir herum und fauchte mir mit zornig zuckenden Augenbrauen: "Fass mich nicht mit deinen Dreckspfoten an!" Überrascht, über diese heftige Reaktion trat ich einen Schritt zurück und ließ ihr Handgelenk los, doch kaum hatte ich das getan, warf sie sich ihre Haare in den Nacken und rauschte in Richtung Eingangstor, während ich einfach nur verdattert auf dem Pausenhof stand und ihr hinterher glotzte.

\*Eindeutig Katze!\*

Vielleicht war das wirklich gar nicht so abwegig...

\*Was dachtest du denn? Sie geht immerhin auf DIESE Schule! Ob sie da nun aussieht, wie ein Engel ist da nicht beeinträchtigend.\*

//Ach, sei einfach mal für ein paar Minuten ruhig!//

## Kapitel 2: Ein etwas anderer Pfosten

### Kapitel 2

#### Ein etwas anderer Pfosten

Cassy Pv

Ich stand noch immer mitten auf dem Schulhof und starrte zur Tür herauf, durch die, die "Katze" gerade verschwunden war, während sich immer mehr Schüler an mir vorbeidrängten und mein innerer, kleiner Teufel hatte bereits 5 mal in meinem Kopf herum gebrüllt: \*Hallo? Passt doch mal auf! Los, gehen wir zu ihm und hauen ihm eine runter, er ist uns auf den Fuß getreten!\* oder \*Hey, wir sind keine Stolperfalle, pass ein bisschen auf, wo du hintrittst, statt uns deine Quadratlatschen in die Schuhe zu Rammen!\* oder \*Such dir eine andere Schulter zum ausheulen! Unsere Schulter rempelst du kein zweites Mal ungeschoren an!\* Zu Beginn versuchte ich es einfach zu Ignorieren, doch als das Teufelchen immer lauter wurde und immer mehr zu Fluchen begann, platzte auch mir der Kragen.

//Sagte ich nicht, du sollst still sein?!?//

\*Lass uns rein gehen, so bekommen wir noch Plattfüße!\*

//Hör auf zu jammern, ich will mir bloß erst die Schule ansehen, bevor ich dort meine Zeit verbringe.//

\*Ich nerv dich aber solange, bis wir im Klassenraum sitzen.\*

//Dir ist bewusst, dass du dich aufführst, wie eine dreijährige?//

\*Nerv, nerv, nerv, nerv, nerv, nerv, nerv...\*

//Es zu sagen ist eigentlich nicht der Sinn, der Sache.//

\*Nerv, nerv, nerv, nerv...\*

//Gut, ich lauf ja schon los...//

\*Achtung, da ist ein Pfosten!\*

//Du bist der Pfosten.//

\*Nein, nicht so ein Pfosten. Ein richtiger Pfosten, direkt auf 12 Uhr!\*

Leider bemerkte ich die Warnung in dem Satz erst zu spät, nämlich, als ich schon mit dem Kopf zu erst gegen eine Marmorsäule, die Teufelchen wohl mit Pfosten gemeint hatte gedonnert und daran herunter gerutscht war, um mich nun mit ausgestreckten

Beinen auf dem Fußboden wieder zu finden.

\*Ich habe dich gewarnt, dass da ein Pfosten steht!\*

//Wie kannst du überhaupt Dinge sehen, wenn ich nicht nach vorne gucke?//

\*Wenn ich nur das sehen könnte, was du siehst, könnten wir uns Pfostenmähdrescher nennen!\*

//Ich meine es ernst.//

\*...\*

//Also?//

\*Du hast kurz über den Plan geschickt.\*

//Geht doch.//

\*Du bist trotzdem ein Idiot.\*

//Du bist ein Teil von mir und solltest gar nicht mit mir sprechen können, warum muss ich mir also deine kindischen Gedanken anhören? Ohne dich wäre es viel einfach. Zum Beispiel hätte ich in der Mittelstufe dann nicht das Pausenbrot...//

"Ist die Neue etwa ausgerutscht?", unterbrach mich plötzlich ein amüsiertes, tiefes Lachen. Verwirrt drehte ich meinen Kopf herum, um den Ursprung des Gelächters auszumachen und entdeckte schließlich einen großgewachsenen, rothaarigen Jungen, welcher beide Hände in die Hüfte gestemmt hatte und lachend den Kopf in den Nacken warf, so, als hätte er nie etwas Dämlicheres gesehen, als meinen Anblick. Sein Lachen war breit, ebenso, wie die Schultern und der Körperbau muskulös, wobei mich die Frage beschlich, wie er es schaffte zu Lachen, als gäbe es kein Morgen und gleichzeitig Kaugummi kaute, sodass eine große, grüne Blase entstand, die er mit einem weiteren Bissen zerplatzen lies. Ich wusste nicht warum, aber in seiner gesamten Haltung versprühte er eine Art von Arroganz, die ich schon auf den ersten Blick nicht ausstehen konnte. "Na und?", erwiderte ich patzig, richtete mich wieder auf und klopfte mich den Staub vom Rock herunter, bevor ich ihm drohend in die Augen blickte, um klar zu stellen, dass ich es nicht einfach so hinnehmen würde, wenn er sich über mich lustig machen würde. "Starr doch nicht so aufgebracht, Neue.", grinste er überlegen und besaß auch noch die Dreistheit, seine beiden Zeigefinger in meinen Mundwinkeln zu postieren, um sie nach oben zu Ziehen, so, als würde ich grinsen.

//\*Was erlaubt der sich?\*/, schnaubten meine innere Stimme und ich empört auf, was schon an einem Wunder grenzen musste, da wir nur äußerst selten einer Meinung waren und manchmal begann ich mich zu fragen, ob man nicht vielleicht versehentlich zwei verschiedene Seelen in einen Körper gesteckt hatte. Mit einem Blick, der hätte Töten können, schlug ich die Hand beiseite und trat ihm gleichzeitig, wie aus Versehen auf den Fuß, welcher irgendwie zuvor rechts neben meinem Fuß gestanden hatte. Aus Erfahrung wusste ich, dass es eine bestimmte Kampftechnik war, dem Gegner die

Füße unterm Körper wegzuziehen, wenn dieser nicht hinsah, auch, wenn es mir ein Rätsel war, warum er mich dem Boden vorstellen wollte, aber so leicht, ließ ich mich nicht besiegen, doch mein Tritt auf den Fuß, ließ sein Grinsen nur noch breiter werden, wenn das überhaupt noch möglich war. Mit einer lässigen Handbewegung fuhr er sich durch die Haare und wollte gerade zum Sprechen ansetzen, als ihn plötzlich ein kräftiger Faustschlag von Hinten traf und eine energische Stimme über den gesamten Schulhof brüllte:

“BELESTIGE DIE NEUE SCHÜLERIN NICHT, KENTA, DU VOLLIDIOT!!!!!!!!!!”

Der Junge, offenbar hieß er Kenta, hielt sich mit einer schmerzverzerrten Grimasse die dampfende Beule und murmelte dabei grummelnd: “Ja, Nami...”

\*Genau auf die Birne. Armer Kerl, sowas tut lange weh.\*, bemitleidete meine innere Stimme Kenta mitleidig, wobei dies nicht wirklich überzeugend war, da ich ein leises Kichern aus den Worten heraushören konnte.

## Kapitel 3: Wetten...

### Kapitel 3

Cassy Pv

“GEH JETZT SOFORT IN DEN KLASSENRAUM DEINE NACHPRÜFUNG SCHREIBEN!!!!”, schrie das orangehaarige Mädchen hinter ihm, welches für die Beule auf dem Hinterkopf verantwortlich war und fuchtelte dabei wild mit dem, in Richtung Schulgebäude, zeigenden Zeigefinger in der Luft herum.

\\Die hat vielleicht ein kräftiges Organ.\\, bemerkte das kleine Teufelchen bewundernd pfeifend, während ich den Kopf verdrehte, um Kenta dabei zu beobachten, wie er in gebückter Haltung davon schlurfte.

“Entschuldige, seine Unhöflichkeit.”, lächelte mich das Mädchen plötzlich an, ohne noch eine einzige Spur von Unhöflichkeit zu zeigen und streckte mir ihre offene Hand entgegen, die ich schließlich zögernd nahm und schüttelte “Ich bin Nami!”, stellte sie sich zwinkernd vor, verstärkte den Griff um meine Hand und zog mich protestignorierend davon in Richtung Gebäude, ohne auf mein gestammeltes „Cassy“ einzugehen.

\\Na immerhin besser, als unsere Hände als Dreckspfoten zu bezeichnen.\\

//Wer weiß, wo wir jetzt hingehen...//

\\Vermutlich zum Höllenwerter persönlich, oder so... Mussten wir doch bisher immer bei einem Schulwechsel als Erstes hin.\\

//Woher wissen eigentlich alle sofort, dass ich die Neue bin?//

\\Warum fragst du mich das eigentlich alles?\\

//Keine Ahnung, du bist halt die einzige, die antwortet.//

\\...\\

„Woher wissen eigentlich alle, dass ich die Neue bin?“, fragte ich Nami und blieb stehen, indem ich beide Hacken in den Boden rammte. Sie tat es mir gleich, um sich zu mir um zu drehen und mich mit einem Ausdruck in den Augen anzugrinsen, der mir Angst machte: “Wenn angekündigt wird, dass jemand mitten im Jahr hier her wechselt, spricht sich das an dieser Schule sofort wie ein Lauffeuer herum und die Schülerzeitung veranstaltet eine Wette, was wohl diesmal der Grund für die Verweisung war. Darum wollte ich mit dir reden...”

//Daher weht also der Wind...//



\\Freu dich, wir sind berühmt!\\

//Ja, ja, nerv nicht//

“Bitte sag, du hast die Schule gesprengt, weil du gehofft hast, darunter einen Nazischatz zu finden!”

“WIE BITTE?!”

\\Ich vermute, dass hat sie gewettet.\\

//Ich such doch nicht nach Nazischätzen!//

„Bitte, Bitte, Bitte, ich brauch das Geld!“

//Hier ist einer kurioser, als der andere...//

\\Gehören wir jetzt auch dazu?\\

//...//

## Kapitel 4:

### Kapitel 4

Cassy Pv

Abwehrend erhob ich beide Hände und wedelte damit vor Namis Gesicht herum: „Nein, nein, ich habe keinen Nazischatz gesucht und werde das auch nicht einfach behaupten!“ Nami beobachtete mich zuerst einfach nur gebannt, bevor sie dann beleidigt die Backen auf blies, sodass ich nicht darum herum kam ungemein an einen Hamster, mit gefüllten Backen, zu denken, aber nicht weiter auf das Thema einging, offenbar um die Neue nicht gleich am ersten Tag zu sehr zu bedrängen.

\\Das glaubst du doch selbst nicht. Die will doch jetzt bestimmt irgendetwas anderes von uns.\\

//Sie ist bestimmt nett. Außerdem sieht sie total niedlich aus. So jemand könnte doch nie irgendwelche fiesen Hintergedanken haben.//

\\Der Schein trügt, Cassy.\\

//Ach sei still. Ich habe gerade keine Lust auf eine dieser, nie enden wollenden Diskussionen mit meinem inneren, kleinen Teufelchen.//

\\Ich habe mich doch diszipliniert ausgedrückt, wie du immer willst, wo liegt also das Problem?\\

//Nerv einfach nicht weiter!//

„Warum bist du denn eigentlich in Wirklichkeit hier?“, erkundigte sie Nami und legte dabei nachdenklich den Kopf schief, obwohl es mir ein Rätsel war, worüber sie nachdachte.

\\Sag ihr, dass wir als Kammerjäger die gesamte Schule eingeräuchert haben!\\

//Aber das stimmt doch überhaupt nicht!//

\\Na und? Dafür ist es interessant!\\

//Aber das glaubt doch kein vernünftiger Mensch, mit funktionierendem Gehirnkasten!//

\\ Sie hätte uns auch abgekauft, dass wir die Schule für einen Nazischatz in die Luft gesprengt haben. Warum also sollte sie das nicht glauben?\\

//Ich sag ihr einfach die Wahrheit und Ende!//

\\Langweiler....\\

„Meine ständigen Prügeleinen sind schuld, was daher kommt, dass mein Vater ist Boxchampion und da er mich alleine aufgezogen hat, konnte ich bereist zuschlagen, bevor ich laufen konnte und ging schon früh auf alle möglichen Wettkämpfe.“, erklärte ich was Nami ein breites Grinsen auf das Gesicht bescherte: „Ich bin hier gelandet, weil meine Schwester und ich uns auf der Straße mithilfe von Diebstählen durchschlugen, dann aber, als wir in die Villa der D. Pumas, von den Beiden jungen Herren, die alleine in dem Haus, ohne Eltern leben, einbrachen, geschnappt wurden, sodass ACE und Ruffy uns bei der Polizei abgegeben haben.“

\\Ich glaube, wir werden uns hier wohl fühlen.\\

//Das werden wir ja noch sehen!//

„Wie ist die Schule hier eigentlich? Kannst du mich vielleicht einmal herum führen?“, erkundigte ich mich neugierig, während Nami und ich uns in Bewegung setzten. Nachdenklich legte Nami ihren Kopf noch schiefer, und war offenbar ziemlich in Gedanken vertieft. Erst, als ich wieder einmal nicht mehr damit rechnete eine Antwort zu erhalten, meldete sie sich wieder zu Wort: „Eigentlich gefällt es mir ganz gut, auch wenn ich zu Beginn geglaubt hatte, in einem Haufen voller Irren gelandet zu sein, wegen den Spielen, doch wenn man sich einmal hier eingelebt hat, ist es ganz lustig. Auch die Spiele je nachdem, in welcher Gang man mitspielt, ganz lustig...“ „Du spielst bei den Spielen mit?!?“, unterbrach ich sie ungläubig und warf ihr dabei einen Blick zu, bei dem man meinen könnte, mir würden gleich die Augen aus dem Kopf fallen.

\\Ich sagte doch, dass der Schein trügt, Baka!\\

Lächelnd nickte Nami, bevor sie fortfuhr: „Am Anfang dachte ich auch so, aber es gibt auch Gangs, die niemanden töten. Die Gründe, warum man mitspielt sind meist sehr verschieden. Einige, ruft einfach nur die Abenteuerlust, andere wollen einfach nur das One Piece besitzen, was auch immer der mysteriöse Schatz sein mag und manche spielen sogar nur, damit sie das Spiel eines Tages endlich beenden können und die Liste der Leichen endlich ein Ende nimmt. Natürlich gibt es noch tausende weitere Gründe, aber egal. Das können wir auch später noch bereden, sonst komme ich noch zu spät zum Unterricht. Die Schule zeigen kann ich dir leider nicht, dafür sind die Paten zuständig und deiner ist in diesem Fall Lorenor Zorro, wobei ich hoffe, dass er dir wirklich zeigt, wie du dich in der Schule zurecht finden kannst und nicht, wie man sich am besten darin verläuft, aber wir werden uns noch oft genug begegnen, denn auf dem Plan steht, dass du in demselben Zimmer, wie ich im Mädchenwohnheim mit untergebracht wirst. Er kommt bestimmt sofort. Bis später!“ Mit diesem Worten verschwand sie einfach und ließ mich, genau wie das andere Mädchen zuvor einfach auf dem Schulhof stehen.

//Hoffentlich kommt dieser Zorro bald!//

\\Ich glaube, wir sollten unser Hoffen lieber darauf konzentrieren, dass sein Orientierungssinn immer noch besser ist, als der unsere, falls wir überhaupt einen haben, sonst sehe ich schwarz für uns.\\

//Wenn er so orientierungslos, wie wir wäre, würde man ihn wohl kaum uns als Pate zu trauen.//

\\Vielleicht haben wir ihn auch nur bekommen, weil wir mitten im Jahr gewechselt haben und er der einzige war, der keinen abbekommen hat, bei den eigentlichen Neulingen.\\

//Ich fände es trotzdem unlogisch!//

\\Und ich habe trotzdem ein ungutes Gefühl!\\

//Ach, fühl doch, was du willst!//

## Kapitel 5: Rundgang

Kapitel 4

Rundgang

Cassy Pv

"Entschuldige, dass es so lange gedauert hatte, aber ich habe mich ein wenig... sagen wir einfach ich habe einmal die falsche Kreuzung genommen, oder vielleicht auch öfters...", sprach mich plötzlich eine tiefe Stimme von hinten an, zu der ich mich dann auch schnell umdrehte. Vor mir stand ein großgewachsener, muskulöser Mann mit grüner Stachelfrisur, der sich verlegen am Hinterkopf kratzte. Seine Schuluniform war unordentlich, die Haare ungebürstet und das Grinsen hatte etwas Schelmisches an sich und wirkte verschmitzt, ohne ihn danach fragen zu müssen, wusste ich auf den ersten Blick, dass es sich um den Zorro handeln musste, über den Nami gerade gesprochen hatte.

"Was meinst du, was er wohl gewettet hat?"

//Weiß ich doch nicht und es interessiert mich nicht. Vermutlich hat er nicht mal gewettet...//

"Frag ihn doch!"

//Welchen Part genau hast du von »es interessiert mich nicht.« nicht verstanden?//

"Ich sollte dir die Schule zeigen.", riss mich Zorro aus meinem Selbstgespräch, was mich meinen ständigen Konkurrenzkampf mit der Tomate um die Rötlichkeit wieder aufnehmen lies, da er mit höchster Wahrscheinlichkeit die ganze Zeit über mit mir geredet hatte.

//Hoffentlich war es nichts wichtiges...//

"Ach was, vermutlich hat er sich nur vorgestellt..."

//WOW!//

"Was?"

//Du hast zum ersten Mal einen wirklich logischen Satz von dir gegeben!//

"Sei einfach still!"

//Du bist derjenige, der in meinem Kopf sitzt, nicht umgekehrt, also bist du derjenige, der schweigen sollte. //

Mein Führer setzte sich allmählich in Bewegung, sodass mir nichts anderes übrig blieb, als ihm zu folgen: "Was zeigst du mir als Erstes?" Ohne stehen zu bleiben zuckte er mit den Schultern: "Das kommt ganz darauf an, was du als erstes sehen willst. Die Turnhalle? Die AGs? Die Klassenzimmer? Das Krankenzimmer? Den Garten? Den Schulhof? Das Dach? Dorthin solltest du allerdings nicht, wenn du dir die Lehrer nicht zum Feind machen willst, ebenso, wie um Tunneleingang, der im Übrigen auch zu den Sehenswürdigkeiten der Schule gehört, die die Neuen besichtigen können, auf ihren Touren." Verwirrt blieb ich auf der Stelle stehen und vergaß dabei ganz mein Vorhaben, mich seinem Tempo anzupassen: "Meinst du mit Tunneleingang den Startpunkt für die Spiele?" Grinsend wandte mir der Grünschof sein Gesicht zu: "Ganz genau. Der Eingang zur Hölle, auch Grand Line genannt." Hölle... der Begriff gefiel mir... Eigentlich hatte ich nicht vor, auf irgendeine Art und Weise mit den Spielen in Kontakt zu treten, aber... Die Neugierde machte sich bereits in mir breit und schien geradezu aus meinem Innersten zu lodern, während die Flammen an meiner Haut leckten und ein leichtes Brennen auf der Haut hinterließen. Auch wenn mein Verstand immer mehr zu protestieren begann, wusste ich, dass jede Zelle in meinem Körper dafür war und auf meinen Verstand war ohnehin kein Verlass, wenn es sich dabei um die imaginäre Stimme in meinem Kopf handelte.

"Ich will zu dem Tunneleingang!"

"Jey! Ich fühl mich, wie vor einem Museumsbesuch! Hoffentlich hat das Museum auch eine Cafeteria, ich hab nämlich Hunger! Wenn ja, lass uns ein extra großes Onigiri nehmen!"

//Dir ist echt nicht mehr zu helfen.//

## Kapitel 6: Mein erster Kantinen Besuch

### Kapitel 5

#### Mein erster Kantinen Besuch

Cassy Pv

Der Type, der mir die Schule zeigen sollte, hatte tatsächlich einen gleichgestellten Orientierungssinn mit dem einer Socke, weshalb es ziemlich lange dauerte, bis wir schließlich mit allem fertig waren, auch wenn dies nur mithilfe mehrerer Hilferufe beim Hausmeister glückte. Einmal, als er mir das Dach hatte zeigen wollen, verirrten wir uns jedoch in der Besenkammer. Während wir durch den kleinen Gang, der sich später allerdings als Lüftungsschacht entpuppen sollte, zum Klassenraum, heraus aus der Besenkammer, robbten, erzählte er mir eine Menge über die Spiele und seine Gang, wie zum Beispiel die Tatsache, dass sie einen armen Irren als Smutje haben, den die ganze Mannschaft nur Topflappen nennt, weil er sich darüber freut und dass ich ihn am besten auch so nennen sollte, um ihm eine Freude zu bereiten.

Nun stand ich also direkt vor dem Speiseplan in der Kantine und stritt mich mit meiner inneren Stimme darum, was ich essen sollte, während man hinter mir in der Schlange bereits begann genervt vor sich hin zu tuscheln.

//Ich nehme ganz bestimmt kein Onigiri!//

„Ich will aber ein Onigiri!“

//Ich habe mehr Lust auf... wie wäre es mit Pommes?//

„Ich liebe Pommes! Klar, okay vergiss das Onigiri, lass uns... Moment was? Was genau soll das hier? Auf der Karte steht überhaupt nichts von Pommes!“

„Einmal bitte das gesamte Mittagsmenü... Achja, nur das Onigiri lassen sie bitte weg.“, bestellte ich mein Essen und ignorierte dabei gekonnt lächelnd meine tobende innere Stimme, die gerade eine Rebellion für Gleichberechtigung startete, als mir plötzlich eine Hand auf die Schulter tippte. Schwungvoll drehte ich mich auf den Versen zu dem Mädchen um, welches mir gerade auf die Schulter getippt hatte und mir nun ein offenes Lächeln schenkte: „Möchtest du dich zu uns setzten? Nami meinte, du würdest dich vielleicht gerne zu uns gesellen.“ An das Ende des Satzes hängte sie noch ein vertrauensvolles Zwinkern zu. Sie hatte lange, schwarze Haare, die ihr bis zur Hüfte reichten und ich wohlgeformtes, blasses Gesicht wunderbar zu umrahmen

schienen. Aus dem Gesicht heraus strahlten mich zwei saphier blaue Augen an, die mich offen und ehrlich dazu einluden, mit ihr zu kommen, doch gleichzeitig nicht die geringste Freundlichkeit offenbarten. Sie wirkten kalt und neutral, während sie mich aufs Genaueste musterte, schien es, als würde sie nicht einen Menschen prüfen, sondern ein Versuchs Objekt, welches ausgebreitet vor ihr auf dem Labortisch liegt. Ein Gesicht, das jeder kannte...

„Oh Gott! Sind sie etwa Nico Robin, das berühmte Model von der Agentur Strongworld? Darf ich ein Autogramm haben?!?“

„Du liest zu viele Modelmagazine!“

//Du liest doch immer mit!//

„Aber nur, weil ich muss.“

//Zum weiß Gott, wie vielen Mal an diesem Tag, halt deinen Mund! Ich will ein Autogramm, sie ist aus der gesamten Zeitschrift mein Lieblingsmodel!//



## **Kapitel 7: Ich könnte dieses Kapitel weiß Gott wie nennen, doch zur Feier der Tatsache nenne ich es einfach: Meine innere Stimme schweigt endlich**

### Kapitel 6

Ich könnte dieses Kapitel weiß Gott wie nennen, doch zur Feier der Tatsache nenne ich es einfach: Meine innere Stimme schweigt endlich

Cassy Pv

An dem Tisch traf ich eine Menge Leute, sowohl bekannte, als auch unbekannte, jedoch hatten alle etwas gemeinsam, was ich bereits nach wenigen Sekunden feststellen konnte: und zwar eine gewaltig groß, ja gigantische Schraube locker! So, hatte zumindest mein kleines Teufelchen es ausgedrückt, welches sich allerdings, nach mehreren ignorierten Ansprechversuchen an mich gerichtet, beleidigt in irgendeine Stelle ganz hinten in meinem Kopf zurückgezogen hatte, um da demonstrativ in lautes Schmollen auszubrechen, welches sie mir auch mit einem langgezogenem, durchgehendem „SCHMOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOL!“ mitteilte.

Besagte schraubenlose Truppe bestand aus einem irren Pink-Ponk Ball, der innerhalb des Spiels ein Belohnungsexlexier zu sich genommen hatte und seit dem einen Körper aus Gummi mit sich herumtrug, der sich als Ruffy vorstellte, meinem orientierungslosen Herumführer, Nami, die während des Essens Zorro mit ihrem Müsli bekannt machte, indem sie es ihm einfach mitten ins Gesicht schüttete, als er ihr Outfit als Oma-mäßig bezeichnete, dem Sanji, den Zorro bereits erwähnt hatte, allerdings aus, mir unempfindlichen Gründen, in hysterisches Geheule ausbrach, als ich ihn, wie von Zorro geraten Topflappen nannte, meinem Lieblingsmodel Robin, die von allen noch am meisten Schrauben übrig zu haben schien und einem Pinoccio namens Lysop, der durchgehend davon laberte, was für ein starker und mutiger Krieger er doch war. Im Laufe der Mahlzeit, erfuhr ich, dass sie alle gemeinsam als Strohhut Gang an den Spielen teilnehmen, auch wenn nicht alle Mitglieder im Moment anwesend waren.

Im Augenblick befand ich mich gemeinsam mit Nami und Robin auf dem Weg zum Mädchenwohnheim, da die Sonne sich bereits dem Untergang neigte und die Straßen Tokios in gemütliches, rötliches Licht tauchte, wobei wir diese Gelegenheit, durch die Stadt zu laufen, noch zum Schaufenster bummeln nutzten.

## Kapitel 8: Erzähl mir doch etwas von dir!

### Kapitel 8

Erzähl mir doch etwas von dir!

Cassy Pv

„Los erzähl was von dir!“, forderte Brooky mich mit im wahrsten Sinne des Wortes strahlenden Augen auf, während sie mit ihrem Kissen ein Stück näher zu mir vorrückte.

Brooky war das zweite Mädchen, mit dem ich mir, außer Nami für die nächsten Jahre ein Zimmer teilen würde. Seit Nami und ich im Zimmer angekommen waren, dass dürfte jetzt etwa 2 Stunden her sein, sprang sie wie ein aufgeschrecktes Huhn um mich herum und durchlöchernte mich mit Fragen, wobei sie mir allerdings bisher nicht ein einziges Mal die Zeit zum Antworten gelassen hatte. Inzwischen war ich hin und hergerissen, zwischen dem Empfinden von einfacher Genervtheit und der Bewunderung, dass sie ohne Luft zu holen 2 Stunden am Stück durchplappern konnte und das auch noch während wir die Betten bezogen, Schlafanzüge anzogen und uns die Zähne putzten, wobei sie bei letzterem zu einem unverständlichen Vorsichhingenuschel wechselte. Brooky selbst war...

„Hör endlich auf zu labern und lass die Leser einfach die Charakterbeschreibung lesen! Ich kann den Gedanken an die Quasselstrippe nicht mehr ertragen!“

//Endlich hört man mal wieder was von dir! Du nervst zwar ziemlich, aber irgendwie ist der Kopf ohne dich kommt mir mein Kopf so leer vor... Abgesehen davon... von was für einer Charakterbeschreibung sprichst du?//

„SCHMOOOOOOOOOOOOOL.....“

//Sag nicht, du hattest gerade eben etwa vergessen, dass du schmollen wolltest?//

„SCHMOOOOOOOOOOOOOOL!“

//Du bist echt zu gar nichts zu gebrauchen!//

„Stell dich erstmal selbst vor, ehe du Cassy in ein Fliegengitter verwandelst, Baka!“, fuhr Nami Brooky an und holte mich somit zurück in die Realität und erinnerte mich damit auch an Brookys letzte Frage, zu der sie offenbar wirklich eine Antwort erwartet hatte, da sie plötzlich eine Pause in Sachen reden einlegte. Statt beleidigt einen Schmollmund zu ziehen, so wie ich es von ihr erwartet hätte, legte Brooky entschuldigend lächelnd den Kopf schief, bevor sie einmal tief Luft holte und im Schnelltempo zu ihrer nächsten Rede ansetzte: „Ich bin Brooky, habe allerdings

gerade meinen Nachnamen vergessen, ebenso wie meine Klasse und den Grund, warum ich an diese Schule gehen musste. Ich bin ein sehr vergessliches Mädchen und Mitglied der Strohhutgang. Derzeit ist es mein liebstes Hobby nach meinem verlorenen Hund LaBoom zu suchen. Meine Leidenschaft gilt der Musik, ich spiele fast jedes Instrument! Meine Geheimnisse sind, dass ich meinem Bruder im Alter von fünf Jahren einen Kaugummi ins Ohr geklebt und später behauptet habe, es wäre meine große Schwester gewesen und dass ich ein dickes Muttermal in Form einer Katze zwischen den Schulterblättern trage, was mich vermutlich zur Hexe macht! Meine Blutgruppe ist B und..." „Okay, das reicht erst mal, sie möchte nicht deinen ganzen Lebenslauf wissen! Jetzt mache ich weiter!", unterbrach Nami Brookys Dauer Redefluss und redete selbst weiter, darüber, dass sie ebenfalls der Gang als Navigatorin angehörte, gemeinsam mit ihrer Schwester Mitglied der GartenAG war und wie es in den Tunneln so ablief. Wir tratschten bis in die Nacht hinein mit einander, über dieses und jenes, was es in der Schule so gab und zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich das Gefühl endlich wahre Freundinnen gefunden zu haben.

## Kapitel 9: Umzingelt von Idioten

### Kapitel 8

#### Umzingelt von Idioten

##### Cassy Pv

Seufzend drehte ich meinen Kopf zu Nami herüber, wobei mein Kissen leise raschelte, jedoch sofort von Brookys Schnarchen übertönt wurde: „Wie ist es eigentlich so in einer Gang?“

„ARGH, CASSY, WAS FRAGST DU DA?!?! JETZT DENKT SIE, WIR WOLLEN VIELLEICHT AUCH IN DEN TUNNEL!!!“

//UWAAHH, sorry, ist mir so rausgerutscht! Verdammt...//

Im Schein des spärlichen Lichts der Laterne, draußen vor unserem Fenster konnte ich kurz ein sanftes Lächeln auf ihrem Gesicht aufblitzen sehen: „Es ist unglaublich schön. Zugegebener Maßen habe ich zu Beginn auch sehr skeptisch auf das Ganze reagiert, doch dann lernte ich die Strohhutgang kennen. Sie waren anders, sie kämpften als Freunde Seite an Seite, ohne dabei andere zu töten. Es war einfach nur ein tolles Erlebnis, gemeinsam mit den Personen, die einem am meisten Bedeuten Abenteuer zu erleben, die es sonst nur in Filmen, Büchern oder Animes gibt. In diesem Punkt unterscheiden wir uns von den anderen, denn wir wollen bloß ein freies, wildes Leben führen. Zumindest war es bis vor kurzem so. Aber als die Todesrate an dieser Schule immer weiter stieg machte es sich auch unser Kapitän Ruffy zum Ziel, das One Piece zu finden. Eigentlich ist er ein ziemlicher Vollidiot, was das logisch Nachdenken betrifft, als ein guter Freund, der ihm sehr nahe stand jedoch starb, wollte er es aufgeben. Und mit aufgeben meine ich alles. Unseren Status, unsere Punkte, unsere Leistungen, das gesamte Spiel. Er erkannte, dass im Prinzip dieses Spiel nicht gut war, sondern gefährlich, heimtückisch und mörderisch. Erst einige Wochen später trauten wir uns erneut zurück in die Tunnel, diesmal mit dem Vorwand das Spiel zu seinem Ende zu bringen und damit den vielen Todesfällen ein Ende zu setzen, denn hat jemand erstmal das One Piece gefunden, wird es keinen Grund mehr für die anderen geben, herab zu steigen und einander zu killen. Logisch oder?“

„Die hat aber lange gelabert... Das sich auch nie jemand kurzfassen kann!“

„Achso...“, murmelte ich leise und drehte mich wieder von ihr weg, denn mehr hatte ich dazu nicht zu sagen. Ich hatte eigentlich alle, die das Spiel spielen für völlig geisteskrank gehalten, doch das was Nami gesagt hatte, klang tatsächlich logisch. Es gab also auch Leute, die das Spiel für einen guten Zweck spielten, das würde ja bedeuten, dass manche von ihnen sogar gute Menschen sind...

//Ach egal!//, bereitete ich meiner Grübeleien schluterzuckend ein Ende. Mein Ziel war es gewesen, so wenig, wie möglich mit dem Spiel zu tun zu haben und daran hielt ich

mich! Basta!

„Geht doch, ich dachte schon, du würdest uns umbringen...“

Beide Arme hinterm Kopf verschränkt, lief ich neben Nami und Brooky die Straßen entlang. Heute fanden die Nachprüfungen statt, weshalb alle die, die Prüfungen bestanden haben, heute frei hatten. Darum machte Nami den Vorschlag, mir die Stadt zu zeigen, da sie und Brooky heute ohnehin nicht in die Tunnel konnten, denn beim Betreten der Welt müssen alle Gangmitglieder anwesend sein und leider saßen zwei ihrer Teamkameraden, Zorro und Franky, in den Nachprüfungen, wobei Ruffy laut den beiden auch bloß mithilfe von Schummelei bestanden haben konnte, wo ich ihnen durchaus zu stimme, wenn ich an den holen Gummiflummi denke, den ich gestern kennengelernt habe. Dass wir uns verlaufen hatten, weil Brooky unbedingt einen Umweg nehmen wollte, als eine schwarze Katze unseren Weg entlang tappte, schien außer mir niemanden zu stören.

„Wohin gehen wir als erstes, wenn wir unsere Orientierung wieder gefunden haben?“, durchbrach ich zögernd die Stille und sah meine beiden Führer erwartungsvoll an. Während Brooky bloß ahnungslos die Schultern zuckte, legte Nami nachdenklich einen Zeigefinger ans Kinn: „Hmmm... Also erstmal werde ich dir die Stadt zeigen und dann gehen wir alle gemeinsam shoppen!“

„Ihren funkelnden Augen nach zu urteilen, geht sie davon aus, dass wir bezahlen...“

//Scheint so...//

„Hallo?!? Gar keine Sorgen? Wir sind arm wie 'ne Kirchenmaus, schon vergessen?!? Eine geldgeile Freundin können wir nicht finanzieren!“

//Nein! Aber ich werde ganz einfach ablehnen, wenn es so weit ist, wo liegt also dein Problem?!?//

„Und wenn sie dann damit ankommt, dass sie uns doch herumgeführt hat und wir ihr das schuldig sind!?!“

//Dann lenk ich ihre Aufmerksamkeit einfach auf Brooky und verdufte!//

„Dann verlaufen wir uns, Baka!“

//Sie hat mir dann doch schon die Stadt gezeigt!//

„Verlaufen tun wir uns trotzdem noch, oder hast du vergessen, dass unser Orientierungssinn es höchstens mit einer alten Stinkesocke aufnehmen kann?“

//ARGH, SEI EINFACH STILL!//

„OH, DAS IST ABER SÜÜÜÜÜÜß!“, quiekte Nami entzückt, als ich misstrauisch aus der Kabine rausschlurfte. Mein kleines Teufelchen und ich hatten auf dem Holzweg gelegen. Nami hatte nicht im Geringsten vor uns auszubeuten, nein viel schlimmer!



## Kapitel 10: Von wegen still...

### Kapitel 9

#### Von wegen still

##### Cassy Pv

Ihr könnt euch denken, wie das Unglück anschließend seinen Lauf nahm und von mir Besitz ergriff. Nein, ich meine nicht die Sache mit dem Handyfoto, okay das auch (Ich erlitt einen Nervenzusammenbruch, als Hancock die Bilder im Internet postete) aber hauptsächlich rede ich von den ganzen Wochen, die daraufhin folgten. Im Unterricht kam ich ganz gut mit...

„Das ist untertrieben! Wir sind Klassenbeste!“

//Aber nur, weil wir den Stoff auf unserer alten Schule schon hatten und hier kein Lehrer die Klasse unter Kontrolle bekommt!//

„Ach komm, wir sind schon was Besonderes!“

//Halt einfach die Klappe und lass mich erzählen!//

Naja, jedenfalls kann ich nicht behaupten, mein Leben wäre in dieser Zeit irgendwie langweilig gewesen. Ich habe mich mehr geprügelt, als je zuvor auf sonst irgendeiner Schule und habe mir trotz der veröffentlichten Fotos schnell einen Namen als School Crasher gemacht. Kaum, dass ich der Box- AG...

„Fragt sie jetzt bitte nicht, warum die Schule so viele verschiedene Kampf AGs fördern, immerhin haben sie die AGs ins Leben gerufen, damit die Schüler mehr Freizeitaktivitäten, außer Prügeln und Tunnelkillen haben, aber eigentlich lernen sie in ihren AGs bloß, die anderen jetzt auch noch professionell zu verkloppen, was ich nicht unbedingt als Besserung der Dinge an sehen würde...“

//Ignorier...//

„HEY!“

...beigetreten bin, wurde ich im Übrigen auch schon zum Mannschaftskapitän ernannt. Aber kommen wir zur Klasse zurück. Unerwarteter weiße fühlte ich mich dort ziemlich wohl und fand schnell Anschluss, obwohl ich noch immer am meisten Zeit mit der Strohhutgang verbrachte. Leider war der Einzige aus der Gang, der in meine Klasse geht Lysop... Okay, so übel ist er nun auch wieder nicht... Naja, wenigstens hatten wir gleiche Ansichten, was diesen f\*\*\*\*\* a\*\*\*\*\* von einem A\*\*\*\*\* namens Kenta angeht! Der Type war zum aus der Haut fahren!!! Seit ich das erste Mal die Klasse betreten hatte, ärgerte mich der Idiot ständig! Und ich meine nicht diese dämlichen Kleinstreitereien, die man aus jeden Shojomanga kennt, nein ich spreche von richtigem MOBBING!!! ICH MUSSTE MEIN BENTO IMMER IN DER HAND BEHALTEN, DA ER ES MIR SONST JEDES MAL AUS DER TASCHE KLAUTE UND ES EINFACH AUFRASS!!!! STÄNDIG JAGTEN WIR EINANDER MIT DEM BESEN NACH UND WEGEN IHM BIN ICH BEREITS 4 MAL BEIM REKTOR GELANDET!!!! Als ob ich da nicht schon oft genug wäre....

ER WAR EINFACH UNERTRÄGLICH!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

„Cassy, entspann, dich, ruhig Blut, ja?“  
//DIEEEEEEEEEEEEEER.....//

„Okay, Cassy hat mal wieder ihr Hirn vor Frust abgestellt, als bleibt das ganze wohl an mir, Ayameko, dem kleinen Teufelchen, wie sie mich immer nennt, hängen. Also, die dümmere Hälfte von uns (Ich spreche natürlich von Cassy) hatte sich dazu überreden lassen mit der Strohhutgang feiern zu gehen und bei einer dreier Wettsaufrunde von Nami, Zorro und uns, haben wir drei uns ziemlich volllaufen lassen und als wir wieder aufwachten, waren Nami und wir Blutsschwestern, Zorro von oben bis unten mit irgendwelchen Krizzelzeichnungen von Ruffy bedeckt, Nami hatte ihr Handy mit: „Flieg Handy, transformier dich, Transformer und flieg!“ an die Decke geworfen, sodass, mehrere Versuche später, nicht mehr als ein kleiner Schrotthaufen übrig blieb und wir Mitglied der Strohhutgang waren. Okay, ab jetzt übernimmt Cassy wieder, sie hat sich ein wenig beruhigt, mit der Gegenwart.“

Seufzend kletterte ich aus meiner Hängematte, rieb mit schlaftrunken die Augen und starrte dem zerzausten Etwas im Spiegel müde entgegen, während das Schaukeln des Schiffs mich noch immer zurück in den Schlaf zu wiegen versuchte. Ein lautes Gähnen entfuhr mir und ich streckte mich genüsslich, ehe ich mich auf den Weg machte, ins Badezimmer zu torkeln. Ursprünglich hatten wir vor, nur das ganze Woche durch zu zocken, doch nun sind wir schon fünf Tage mit dem Schiff unterwegs, die Schule hat wieder begonnen und wir sind noch immer keiner Insel begegnet. Mit anderen Worten hatten wir keine Möglichkeit auf einer Insel das Level zu beenden und konnten uns damit nicht ausloggen.

Also gammelten wir hier vor uns hin... Nicht das uns langweilig war, aber trotzdem hatte ich mir das Leben im Tunnel irgendwie... aufregender vorgestellt! Gerade, als ich nach dem Waschlappen auf der Anrichte griff durchfuhr mich plötzlich ein markerschütternder Schrei und ich ließ mit weit aufgerissenen Augen erschrocken den Waschlappen fallen: „ALLE AN BORD KOMMEN, ES GIIIIIBT FRÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜÜHSTÜCK!!!!!!!!!!!!“

Kaum das sich der Schock gelegt hatte, kam auch schon die Wut daher sah die Antwort so aus, dass Nami und ich unisono zurück brüllten:  
„RUFFY, HALT VERDAMMT NOCH MAL DIE KLAPPE!!!!“

//Soooo lautlos ist es also nun doch nicht.//  
„Aye... Du bist ein echter Schreihals!“  
//HEY!!! ICH REDE HIER NICHT VON MIR, SONDERN VON RUFFY, KLAR?!?//  
„Ja, ja, ist gut....“

„SCHOOOOOOOOOOL CRASHER?!? WENN DU JETZT NICHT KOMMST, ESS ICH DEIN FRÜHSTÜCK!!!!!!!!“

//Ich glaube, wir sollten los!//



## Kapitel 11: Ihr kommt hier nicht mehr raus!

### Kapitel 10

Ihr kommt hier nicht mehr raus!

Cassy Pv

Lachend beugte ich mich vor und langte mit der rechten Hand nach dem noch warmen Brötchen, wobei ich nachdenklich auf Zorros und Namis Diskussion lauschte. „Aber mal ehrlich, warum hast du überhaupt erwartet, dein Handy könnte fliegen? Selbst wenn es sich transformiert hätte, heißt das nicht unbedingt, dass es zu etwas Fliegbaren geworden wäre!“, setzte Zorro an und runzelte dabei fragend die Stirn. „ACH VERDAMMT LEG JETZT ENDLICH DIESES DÄMLICHE THEMA BEISEITE, DAS NERVT EINFACH!!! IDIOT!!!!“, brüllte Nami nun aufgebracht sprang auf und schlug mit voller Wucht mit beiden Händen auf den Tisch, wobei der Orangensaft bedrohlich in meinem Glas hin und her zu schwappen begann und ein wenig der Flüssigkeit auf dem massiven Holztisch landete. Natürlich ließ das Zorro nicht einfach auf sich sitzen und sprang ebenfalls auf, was dafür sorgte, dass sich auch weitere zwei Schlucke aus meinem Glas verabschiedeten: „ACH WIRD DIR DAS ETWA PEINLICH?!?“ Der nächste, der meinte sich ebenfalls zur voller Größe zu erstrecken war Sanji: „Hör nicht auf den Vollpfosten, Namilein!“, der mit einem eleganten Sprung nach vorne versuchte, ihr sich an den Hals zu werfen, dem sie allerdings gekonnt mit einem Schritt beiseite auswich. Kopfschüttelnd blickte ich grinsend auf meine rechte Hand hinab, welche von dem Schwesternschwur mit Nami noch immer verwundet und daher in einen ellenlangen Verband gewickelt war, aus dem man mich bestimmt locker zu einer vollständige Mumie hätte machen können. In dieser Crew, oder wie auch immer ich das nennen sollte, was wir hier darstellten, vielleicht würde der Begriff Zirkustruppe besser passen, war irgendwie immer was los.

„Wir könnten locker eine eigene Komedieshow aufmachen, was meinst du?“

//Haha, ja, da ist was dran//

„Beruhigt euch und setzt euch alle wieder hin.“, forderte Robin nun mit emotionsloser Stimme und unterbrach so die drei Streithähne, die dem merkwürdigerweise auch sofort alle Folge leisteten und sich ruckartig auf ihre Plätze fallen ließen. Danach war erst mal wieder eine Weile Ruhe und alle stopften sich ihr Frühstück rein, doch noch ehe ich mich wundern konnte, dass Ruffy ja auch still sein konnte, meldete sich Nami plötzlich wieder zu Wort: „Flugmodus!“ Perplex glotzte ich zu ihr auf, ebenso wie der Rest der Mannschaft. „Was meinst du mit Flugmodus?“, sprach Zorro nun die Frage aus, die uns allen in den Köpfen herumschwirrte, wie eine lästige Fliege. Stöhnend kratzte sich Nami am Hinterkopf: „Na Flugmodus eben! Du hast mich dich gefragt, warum ich erwartete, dass das Handy fliegen würde und das ist meine Antwort! Ich hatte es auf Flugmodus geschaltet!“

Verständnislos legte Ruffy den Kopf schief: „Wie? Aber warum ist es dann nicht

geflogen?“

„Fragt das der Flummimann jetzt ernsthaft?“

//Sieht ganz so aus...//

Gerade, als ich mich wieder meinem Brötchen zu wenden wollte, schrillte plötzlich ein ohrenbetäubendes Rauschen durch die Stille, sodass Ayameko in meinem Kopf erschrocken aufquitschte und ich rückwärts vom Stuhl kippte.

Doch noch bevor einer von uns dazu kommen konnte nach zu fragen, verwandelte sich das Rauschen in ein Knistern und dann in eine männliche, dunkle Stimme:

„OH ähm, ist das Ding schon an? Ja, gut, aaaalso...

Hey, ich bin Ryoga Korame, der Produzent dieses Spiels! Das ihr euch das hier anhört, heißt das ich es also tatsächlich geschafft habe, dass das Programm diese Aufnahme abspielen kann, weil sich endlich genau 100 Crews gleichzeitig in dieser Welt versammelt haben!!! Das bedeutet Leute, das Spiel kann endlich richtig losgehen!!! Also, werft alle Erinnerungen ans alte Leben über Bord und beginnt hier euer neues Leben, denn hier, diese Welt ist von nun an die einzig Reale!!! Herzlich willkommen in meiner neuen Welt!!!!“

Kurz war nur noch ein verrücktes Lachen aus den unzähligen Lautsprechern zu hören, die im gesamten Spiel verteilt wurden, dann fuhr er fort:

„Okay, zurück zum Thema, ihr werdet nicht zurück können! Niiiiiie wiedeeeeer.... Alle Aus und Eingänge werden nun automatisch geschlossen und ihr könnt hier nie wieder raus, nett ne? Keine Sorge, es kann auch niemand mehr rein, aber warum solltet ihr hier auch weg wollen? Ihr habt hier alles, was ihr braucht, gel? Ein Genie, wie ich hat natürlich an alles gedacht, versucht nur alles wieder freizusprängen, aber ich muss mich entschuldigen: Es ist unmöglich! Das ist gemein? Nein, nicht im geringsten, denn denen, die hier dennoch weg wollen, habe ich noch eine Chance hinterlassen: Spielt das Spiel durch! Bis zum Ende, dann könnt ihr gehen und alle Tore werden wieder mit einer neuen Durchsage und schöner Musik geöffnet! Das ist das One Piece!!!

Eure Freiheit! Der größte Schatz der Welt! So, tschüüüüüsss!!! Und viel Glück, meine putzigen kleinen Spieler und denkt immer daran, euer Gott Ryoga wacht immer über euch! Ich hab euch in der Hand. Bussi!“

Wir saßen einfach nur da, keiner Fäähig auch nur einen Finger zu rühren. Keiner zweifelte Ryogas Worte an, oder stimmte ihm zu. Mir schossen unzählige Gedanken durch den Kopf, von denen ich keinen bis heute behalten konnte, dafür ratterten sie einfach viel zu schnell durch mein Hirn. Ich weiß bloß noch, dass ich ihm glaubte. Er hatte nicht gelogen. Warum sollte er auch?

Lysop fasste sich als erster und wandelte das in Worte um, was uns allen wohl unaufhörlich durch die Köpfe spukte: „Ach du heilige Scheiße!!!“

„Der Type ist geisteskrank, oder?“, stimmte Ayameko ihm zu, worauf ich nichts anderes wusste, als ein lasches, perplexes Nicken. Das war er... eindeutig...

Ein geisteskranker, gestörter Psychopath!

„Der gehört eindeutig in die Klappe, nein besser gleich Kopfschuss...“

//Amen Schwester//